

Ya  
3942





K 80 303



Ya  
3942

# N e d e

von

## Madam Ufermann

gehalten

in Dresden den 3. August 1783.

bey der

### Bellomischen Schauspieler- Gesellschaft.





Zu iener Zeit, als noch auf teutscher Flur  
Kein Dichterlied in's Lied der Nachtigallen  
Sich mischte; drohend in der Künste Hallen  
Ein Streitschwert hing; und die Natur,  
Noch unkopiert von eines Malers Hand,  
In ihrer Schönheit traurig stand;  
Drang Welschland schon mit kühnem Pinsel  
Und hohen Geistesflug in Klios Heiligtum;  
Es brüstete mit ihrer Meister Ruhm  
Vor ihren Nachbarn sich die stolze Insel,  
Der Meere Königin; und Frankreich hob das  
Haupt,  
Mit frischem Lorbeerreis belaubt,  
Zum Himmel auf; und schmähete  
Des Volkes, das, zu Waffenklang  
Gewöhnt, nicht trillerte, noch sang,  
Und höchstens nur an Biengenfesten — krähte.  
Da ris sich Teutschlands Genius das Band  
Des Schlummers ab, und sah mit Hohnge-  
lächter

Die spöttischen Verächter. —

„Ha, rief er, zahllos, wie der Sand  
„Des Meeres sind die Biedersöhne,  
„Die dich bewohnen, teutsches Land!

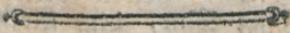
„Zum Truze deiner Nachbarn fröne  
„Dich Ueberflus, und schmüke dich Ver-  
stand!„ —

Schon rollt sein Flug durch dicke Lüfte  
Der Finsternis; — vor ihm zerflos  
In Nebel ieder Thorheit lustig Schlos;  
Sein Odem drang in die bestäubten Gräfte,  
Wo sich die ewig iunge Schaar  
Der Pieriden barg, und schier vergessen war.  
Und als sein Flügel an den Wogen  
Der Elbe rauscht; als er die weinbelaubten Bogen  
Der Berge sah; die ährenvolle Saat,  
Des iungen Volkes Keim, zu mancher edlem That  
Der Nachwelt werth, von tapfern Vätern auf-  
erzogen;

Da stand in süßer Trunkenheit,  
Er feierend still: „Sei mir vor allen  
„Zu meinem Liebling eingeweicht,  
„Du Land der alten Nedlichkeit!  
„Zu dir soll einst die langerstehete Zeit  
„Des goldnen Alters niedervallen;  
„Wenn Friedrich einst der Kämpfe satt  
„Auf seinem Trone ruht; wenn in der Kaiserstadt  
„Geschmak gedeiht; und edle Sitte  
„Sich blühend hebt, erwärmt von Josephs Glanz;  
„Dann sei im großen Herscher Kranz;  
„Augustens Edelstein der dritte!  
„In ihm soll iedes Wiederherz  
„Den Vater seines Volkes ehren;  
„Dem Jüngling Mut, dem Greise Scherz,  
„Und Trost dem Kummer wiederkehren.

014a 3942

„Nie sol durch ihn erhitzter Krieger Wut  
„Den Bruder von dem Bruder reißen;  
„Sein Name sei noch bei der Nachwelt Weisen  
„Ein Muster; und des Seegens volle Flut  
„Müß' unter ihm in neuen Strömen kreisen.“  
So sprach der Genius, und wir —  
Wir fühlen, daß er wahr gesprochen;  
Der Menge Zuruf, dieses Pochen  
In jeder Brust verkünde, Herrscher Sachsens, Dir,  
Daß mehr noch als ein ehern Monument  
Dir Nachwelt dankbar zuerkennt;  
Daß dir ein Kranz von Palmen ewig blüht,  
Und am Altar, vom Unterthanen-Dank entglüht  
Ein nie verlöschter Weirauch brennt,  
Heut müsse jede Wange,  
Die irgendwo noch eine stille Trähne näßt,  
Sich trocknen; ieder Seufzer zum Gesange  
Sich wandeln; jedes Klagelied zum Jubelfest.  
August sei heut  
Das Lösungswort zur Frölichkeit!  
Drum auf, ihr Jünglinge, beginne  
Mit Tänzen dieses Tages Feier!  
Es flattere frei im Wind  
Der Mädchen Kranz und Schleier!  
Denn heute tanzt sich's freier,  
Da sich die Nacht im Blütenduft verschönt,  
Und euch Musik von allen Hügeln tönt.



M. 5

Pon Ya 3942, Qu  
f

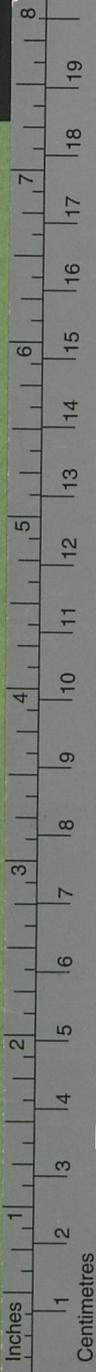
ULB Halle 3  
004 814 452



VD 18







B.I.G.

Black

3/Color

White

Magenta

Red

Yellow

Green

Cyan

Blue

Farbkarte #13

K80,303



M e d e

Madam A d e r m a n n

gehalten

in Dresden den 3. August 1783.

bey der

Bellomischen Schauspieler-  
Gesellschaft.

